

„NORSEMAN“, Waltis Notizen-Heft, 4. Teil

Samstag, 27. Juli 2024

Es sollte mit 35°C der erste Hitze-Tag in diesem Sommer werden! Am Vormittag erhalte ich von Luca die Kurznachricht, dass sich um 15:30h die Stammcrew am Liegeplatz der „NORSEMAN“ einfinden wird, um die neuen Gäste in Empfang zu nehmen. Eine gute Gelegenheit für mich, die beiden Waren-Kartons zu überbringen.



Ich habe jedoch Vorarbeit geleistet und die wichtigsten Teile, die grossen Schiffsblöcke aus Eschenholz für die Grossmast-Verstägung mehrfach imprägniert und die Achsenbolzen-Sicherungsplättchen angeschraubt. Danach habe ich mich nach Jahren (inzwischen 12) wieder einmal mit dem Spleissen von Tauwerk vertraut gemacht und mich an einem Kausch-Spleiss versucht. Diesen danach befestigt am Hundsfott des oberen Blocks. Alles wie gehabt, nessen problema!
Euch unbekannte Ausdrücke sind Umgangssprache in der Seemannschaft, capito?

Ich werde freudig erwartet. Zwar in ihrer Siesta an Deck unter dem Sonnensegel gestört, sind bei meiner Ankunft jedoch alle sofort hellwach. Beim Auspacken komme ich mir fast vor wie beim Öffnen des heiligen Grals. Helle Freude und staunende Gesichter über den Inhalt der beiden Kartons mit Absender Hamburg.



Deren Inhalt: 150 Meter neues SPUNFLEX-Tauwerk (Seile) zwei verschiedener Stärken, 4 grosse 2-Scheiben-Blöcke für die Seilzüge, kleine Einscheiben-Blöcke für neue Fallen, Takelhaken, Wantenspanner, Hartholz-Korallen, 10 Liter BENAR-Öl, UVR-feste Holzbeschichtung, Takelgarn, u.e.m.

Und last but not least kann ich an Luca und Gianfranco, dem Mechaniker, einen Werkzeug-Koffer (160-teilig) der Edelmarke KRAFTWERK mit Chrom glänzenden Inhalt übergeben. Beide können ihre Tränen nur schlecht verbergen. Total Waren mit einem Wert von mehr als 3'300.00 €uro durfte ich verschenken, wow...!

„Euch Spendern sei ein Riesendank“





Vor dem Eintreffen der neuen Gäste möchte ich jedoch meinen fertig vorbereiteten Grossmast-Backstag-Seilzug montieren, als Muster für die Crew.

Das Material für den Zweiten überlasse ich ihnen mit der Aufgabe, dass dieser bei meinem nächsten Besuch in einer Woche ebenso perfekt gefertigt und angeschlagen sein soll – si vedra?

Gelernt ist gelernt

17:00 Uhr. Mit dem Kleinbus der LEGAMBIENTE treffen die neuen Gäste erwartungsvoll ein. Dieses Mal eine gemischte Gruppe etwas älterer Jahrgänge.

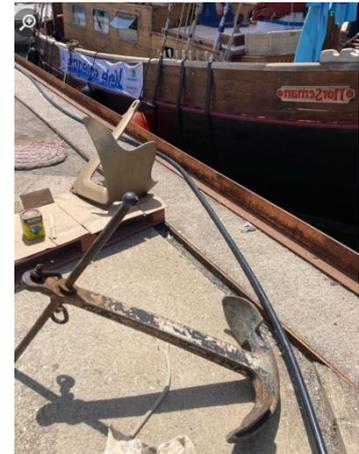
Als erstes werden sie darauf hingewiesen, das Schuhwerk auszuziehen, an Land zu deponieren und das Schiff nur Barfuss zu betreten. Das kommt uns doch irgendwie bekannt vor, oder nicht?

17:15 Uhr. Ein Kleintransporter trifft ein mit den bestellten, benötigten Lebensmitteln. Sofort wird eine Kette gebildet und die vielen Fressalien, u.a. riesige Wassermelonen, sowie Berge von Mineralwasser-Pakete an Bord gebracht.

Die Bootscrew berichtet mir begeistert vom neu angebrachten M-Anker (Occasion im Internet gekauft). Dieser spezielle Anker ist ein Nachbau des bekannten BRUCE-Modells, jedoch kombiniert mit den Eigenschaften des Pflugschar- sowie des Plattenankers. Euch alles klar? Dieses 50 Kg schwere Gerät gräbt sich mit seinen breiten Schaufeln schnell und tief in den Boden ein und bleibt mit hoher Haltekraft offenbar auch bei starken Windböen sowie beim Schwojen stabil und fest im Meeresgrund - eben - verankert.

Ein Anker-Typ, welcher die Ölbohrinseln in der Nordsee sichert, wird wohl auch der „nur“ 30-Tonnen schweren „NORSEMAN“ genügen, oder?

Oben im Bild der neue M-Anker, im Vordergrund der bis anhin verwendete Admiralitäts- oder auch Stockanker genannt.



Es wird Zeit, um mich von Bord zu verabschieden. Nicht jedoch ohne (m)eine Skizze mit den Massen für ein Kleinteil aus Holz, welches am Schiff fehlt, aus welchen Gründen auch immer.

Ich wünsche der ganzen Besatzung eine erlebnisreiche Woche. Die Wetterprognose verspricht weiterhin gute Bedingungen.

Mittwoch, 17. August 2024

Das Wetter ist nach wie vor hochsommerlich heiss und an Bord ist alles wohlauf, so zumindest wird mir gemeldet – ABER – was ABER ?

Ich versuch' s mit einer klärenden Gleichung:

Es sind einige Jahre her, da verkündete unsere damalige, listige Energieministerin Doris Leuthard voller Stolz, dass der Bundesrat beschlossen habe, allen Schweizer Kernkraftwerken den Stecker zu ziehen. Es müsse jetzt gehandelt werden und anstelle des (sauberen) Atomstroms neue Windräder und Sonnenkollektoren auf allen Hügeln aufgestellt werden.

Ob das jedoch auch funktioniert, wird heute je länger je mehr angezweifelt und in Frage gestellt. Womit der zunehmende Stromverbrauch dann alternativ auch wirklich gedeckt werden soll, weiss heute noch niemand. UND – das Verlängern der Laufzeit der Kernkraftwerke ist plötzlich wieder Debatte im träumerischen Gremium zu Bern.

Aber zurück zur „NORSEMAN“. Als ich im Mai des letzten Jahres das erste Mal mit dem Schiff und den neuen Eignern konfrontiert worden bin, erklärte man mir unter anderem nicht ohne Stolz (s.o.), dass der grosse Generator im Bauch des Achterschiffes (von mir persönlich vor Jahren installiert) ausgebaut worden sei und das Schiff in Zukunft möglichst klimaneutral und nur mit Batterie-Gleichstrom beleuchtet werden soll.

Die „NORSEMAN“ soll in Zukunft nachhaltig, sauber, möglichst ohne Abgase und klimakonform unterwegs sein. Segel anstelle von Motor wenn immer möglich. So weit, so klar.

Dass jedoch der Wind nicht jeden Tag wehen würde, das Schiff aber trotzdem von Bucht zu Bucht verlegt werden soll, dafür braucht es dann eben doch den zuverlässigen, alten Dieselmotor.

Die Erklärung, womit dann täglich die Verbraucher-Batterien (mehr als früher) wieder nachgeladen werden sollen, blieb man mir schuldig.

Inzwischen befindet sich das Schiff mit Crew und Gästen in der 7. Woche unterwegs. Bei jedem Crewwechsel, also einmal die Woche, werden die Batterien mit Landstrom (einer Steckdose an Land) wieder aufgeladen.

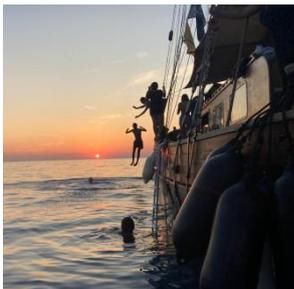
Gestern nun der Hilferuf von Bord, dass der Bordstrom immer knapper werde und ob möglicherweise der Alternator (Stromerzeuger), welcher vom Motor angetrieben wird, evtl. defekt sein könnte?

Meine Antwort war kurz und knapp; eher NEIN, denn mit einer oder max. 2 Motorstunden am Tag ist es unmöglich, während dieser kurzen Zeit den Stromverbrauch der Batterien wieder aufzuladen.

Fakt ist, dass Woche für Woche neue, wenn auch kleine Stromverbraucher dazugekommen sind. Die Sommerhitze verlangt nach einem Ventilator, die Getränke sollten kühl sein und die Mobiltelefone und Laptops der jungen Leute wollen jede Nacht wieder aufgeladen werden – aber wie und womit?

Einmal mehr war Waltis Rat gefragt. Dieser war klar und knapp; Ein kleines, flüsterleises Notstrom-Aggregat, welches den täglichen Strombedarf deckt, gehört unbedingt an Bord. Während die Studenten an Land auf Entdeckungstour sind, startet man den kleinen Generator, welcher so kraftvoll sein muss, dass dieser innert weniger Stunden die Verbraucherbatterien wieder aufzuladen vermag.

Zwar brauchte es einiges an Überzeugungskraft von mir, aber es gibt wirklich keine Alternativen, denn weder für Windturbinen noch für Solarpanels ist Platz an Bord. In Zukunft wird nun bei Bedarf wieder Wechselstrom (230V) zur Verfügung stehen, womit einige Probleme gelöst werden können. Dank Internet sowie dem Inhalt unserer „Piraten-Schatztruhe“ konnte ich in kurzer Zeit ein geeignetes Kleinaggregat evaluieren und bestellen. Die Sendung ist auf dem Weg nach Elba.



Wartet nun gespannt auf meine nächsten Notizen, die Übergabe sowie die ersten Erfahrungen mit dem kleinen Power-Generator.

Mit diesem Stimmungsbild von Bord, welches die Fröhlichkeit des Bordlebens zeigt, verabschiede ich mich bis zum nächsten Mal, mit herzlichen Grüssen,

Walti, Comandante a.D., z.Zt. im Hilfsdienst